

HL. KATHARINA VON SIENA

LUDWIGSHAFEN

PFARRBRIEF

SOMMER 2026 NR. 21



Acryl von U. Wile-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Kontaktzeiten der Pfarrei Hl. Katharina von Siena

Mail: pfarramt.lu.hl-katharina-von-siena@bistum-speyer.de

Homepage: www.heilige-katharina.de



Zentrales Pfarrbüro St. Bonifaz

Deidesheimer Str. 2, Tel. 0621 55 33 24

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

Montag 14:30 - 17:00 Uhr, Dienstag geschlossen



St. Hedwig

Brandenburger Str. 1



St. Hildegard

Niederfeldstr. 20



St. Joseph

Carolistr. 23



St. Michael

Von-Sturmfeder-
Str. 14

Impressum

Herausgeber	Pfarreirat Hl. Katharina von Siena
V.i.S.d.P.	Rainer Schalk
Redaktion:	Michael Alter, Stefan Berg, Patrick Drexelmeier, Karl Kunzmann, Rainer Schalk, Josef D. Szuba
Lektorat:	Sigrid Alter, Michael Alter
Layout:	Karl Kunzmann
Beiträge:	Andrea Aubele, Thomas Hebgen, Harald Hensler, Daniela Lötsch, Monika Mohr, Monika Neumann, Tanja Rieger, Nicole Rottermann, Petra Schalk, Sandra Schmitt, Marlene Schneider, Marion Schreiber, Monika Sieben, Anne Söhngen, Christina Springer, Josef D. Szuba, Bärbel G. Toro, Jürgen ter Veen
Auflage:	5200
Druck:	Gemeindebrief Druckerei

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei,



„*Laudato si, o mi Signore!*“ – Wenn dieses Lied angestimmt wird, schmettern unsere Kinder immer wieder begeistert mit. In vielen Strophen wird die Schöpfung besungen: Sonne, Mond, Sterne, Wind, Feuer, Erde und Wasser – sie alle verweisen auf ihren großartigen Schöpfer.

Der sogenannte Sonnengesang geht zurück auf den heiligen Franziskus von Assisi (1182 – 1226). Vor genau 800 Jahren ist er gestorben. Benannt ist sein Loblied nach dem Inhalt der ersten Strophe: *„Gelobt seist Du, Herr, mit all deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Schön und strahlend mit großem Glanz, von dir o Höchster ein Gleichnis.“*

Bemerkenswert ist, dass im Italienischen die Sonne männlich und der Mond weiblich ist. Vermutlich, weil sie im Süden viel stärker und kräftiger scheint, während der Mond alles in ein

mildes Licht taucht. Für Franziskus wird die Sonne zum Sinnbild für Gott selbst – als Quelle des Lebens. Nur in ihrem Licht erkennen wir unsere Umgebung und finden Orientierung.

In diesem Sommer konnten wir wieder intensiv die Leuchtkraft der Sonne erfahren. Zugleich waren wir aber auch dankbar, wenn der Regen die ausgedörrte Erde tränkte. Die Schöpfung zeigt sich als großes Zusammenspiel der verschiedenen Elemente. Wenn der Mensch diese Harmonie stört, gerät alles aus dem Gleichgewicht. Deswegen hat Papst Franziskus vor elf Jahren seine Umweltenzyklika mit den Worten des Sonnengesangs begonnen. Er mahnt an, dass der Mensch die Erde nicht gedankenlos verschmutzt oder habgierig ausbeutet. Nicht von ungefähr hat er den Namen des Heiligen von Assisi gewählt. Er sieht ihn als großes Vorbild für die ganze Christenheit.

Zum Sonnengesang passt die Gedichtzeile von Ingeborg Bachmann *„Nichts Schöneres unter der Sonne als unter der Sonne zu sein“*. Ich wünsche Ihnen etwas von dieser Freude und Dankbarkeit. Und dass Sie die Schönheit der Schöpfung mit allen Sinnen wahrnehmen und genießen!

Ihr Pfarrer

Wilhelm Caroli 100 Jahre später – Spurensuche

Die alten Gemeindemitglieder werden sich an den Namen des ehemaligen Pfarrers in St. Joseph Rheingönheim erinnern: Wilhelm Caroli. Er kam 1926, also vor 100 Jahren, hierher. Sein Leben war aufregend, sein Handeln mutig, sein Glaube unerschütterlich, sein Ende tragisch.

Eine kleine Gruppe Interessierter, allen voran Pfarrer Szuba, hatte letztes Jahr begonnen über Pfarrer Caroli nachzuforschen und dem Gedenken an ihn eine Form zu geben (siehe Veranstaltungskalender).

Im Juni fuhr unser Arbeitskreis in die Eifel. Nach nicht ganz zwei Stunden Fahrt kamen wir in **Kottenheim** an, wohin Pfarrer Caroli nach seiner Amtsenthebung 1938 gezogen war. An seinem Haus „Thomas“, das er nach seiner Versetzung aus Rheingön-

heim gebaut hatte, ist eine Gedenktafel angebracht.

Danach führte unser Weg weiter nach **Kürrenberg**. Hier war Carolis Bruder, August, 45 Jahre lang Pfarrer. Auf dem Friedhof hinter der Kirche besuchten wir dessen Grab, auf dem auch eine Gedenktafel für seine Brüder Wilhelm und Eberhard angebracht ist.

Weiter ging es nach **Kell** - der Sakristan Dieter Patron begrüßte uns freundlich und zeigte uns die Kirche St. Lubentius. In dieser Kirche hatte Pfarrer Caroli seine letzte Predigt über Euthanasie gehalten. Danach wurde er an seinem Wohnort Kottenheim verhaftet und nach Dachau gebracht. Dort verstarb er in der Nacht vom 22. auf den 23.08.1942.

Bei Aufräumarbeiten in der Sakristei



hatte Dieter Patron ein rotes Kästchen gefunden. Die genaue Beschreibung des Kästchens durch die Pfarrhaushälterin ließ Patron wissen, dass dies die sterblichen Überreste von Pfarrer Wilhelm Caroli waren. Sein Bruder Adolf wollte die wenige Asche, einen Knochen und einen Stein nicht beerdigen, da er nicht glaubte, dass es sein Bruder sei.

Herr Patron überführte die Urne mit

dem Kästchen schließlich nach Rheingönheim, wo sie am 24.11.1996 in der Seitenkapelle der Kirche St. Joseph ihre letzte Ruhe fand.

Es war für unser siebenköpfiges Team eine sehr informative und harmonische Reise, vor allem beeindruckend, wie sehr dort in der Eifel das Gedenken an Pfarrer Wilhelm Caroli hochgehalten wird.

Monika Neumann

Kämpfer gegen den Nationalsozialismus

Pfarrer **Wilhelm Caroli**, geboren am 7. April 1895 in Saarlouis, am 12. März 1921 in Speyer zum Priester geweiht, erhielt im November 1926 seine erste Pfarrstelle in St. Joseph, Rheingönheim.

Er war ein kluger, wortgewandter und streitbarer Mann, der sich entschieden

und voller Energie gegen den Nationalsozialismus wandte.

Sein Tun blieb nicht ohne Folgen. So wurde er in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni 1933 vor dem Pfarrhaus, heute Carolistraße 23, von drei Männern der Sturmabteilung SA (paramilitärische Kampforganisation der



National-sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei NSDAP) überfallen und bewusstlos geschlagen. In der Folge forderten NSDAP-Ortsgruppe und Gauleiter seine Versetzung.

Am 8. Juli 1935 demonstrierte die SA vor dem Pfarrhaus, brach in die Kirche ein und brachte Hakenkreuzfahnen an, Schutzstaffel, SS-Scharführer und Sprechchöre forderten die Ermordung des Pfarrers. Weitere Feindseligkeiten blieben nicht aus.

Pfarrer Caroli bekam ein Aufenthaltsverbot für die Pfalz und das Saarland, u. a. auch eine Gefängnisstrafe wegen Vergehens gegen das Flagngengesetz (er weigerte sich Hakenkreuzfahnen an der Kirche hissen zu lassen).

In den Zwangsruehstand versetzt lebte er ab Juli 1939 bei seinem Bruder in Kottenheim bei Mayen.

Ende 1941 wurde er erneut wegen Kanzelmisbrauchs (Verbot, sich als Geistlicher in Predigten usw. zu

politischen Themen zu äußern) verhaftet, am 18. Februar 1942 in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert. Dort

starb er ausgehungert in der Nacht vom 22. auf den 23. August 1942.

Die Urne mit seiner Asche wurde am 24. November 1996 in der Kapelle der St. Joseph-Kirche Rheingönheim beigesetzt. Ein Stolperstein vor der Kirche, im November 2007 verlegt, soll – neben den Straßenschildern – die Passanten auf den Glaubenszeugen Wilhelm Caroli aufmerksam machen.



Thomas Hebgen

Aus fünf mach eins

Umfassende Strukturreform des Bistums betrifft auch Ludwigshafen

Finanzielle und personelle Gründe, aber auch eine rückläufige Zahl der Gläubigen führen dazu, dass die bisherigen 70 Pfarreien des Bistums Speyer in absehbarer Zukunft nicht mehr als territoriale Struktureinheiten des Bistums aufrecht erhalten werden. Geplant sind neun Pfarreien,

die sich in etwa an den Grenzen der bisherigen Dekanate orientieren. Unser jetziges Dekanat Ludwigshafen mit seinen bisher fünf Pfarreien soll in den nächsten Jahren eine einzige Pfarrei werden. Durch die Diözesanversammlung im Juni wurden dazu die erforderlichen Weichen gestellt. Zukünftig wird zwischen zwei zentralen Handlungsebenen unter-

schieden: Die neun Pfarreien als kirchenrechtliche und organisatorische Einheit, sowie darunter die Gemeinden, als Ort seelsorglicher Nähe und gelebter Glaubensgemeinschaft. Sie sind, so der Entwurf, „die konkrete, lebendige Gestaltung von Kirche vor Ort“. Generalvikar Magin betont: „Wir sehen in den größeren Pfarreistrukturen mit ihren vielfältigen Gemeinden und Gemeinschaften vor allem eine Chance, Nähe auf neue Weise entstehen lassen zu können. Wir müssen als Kirche auch weiterhin nah bei den Menschen sein.“

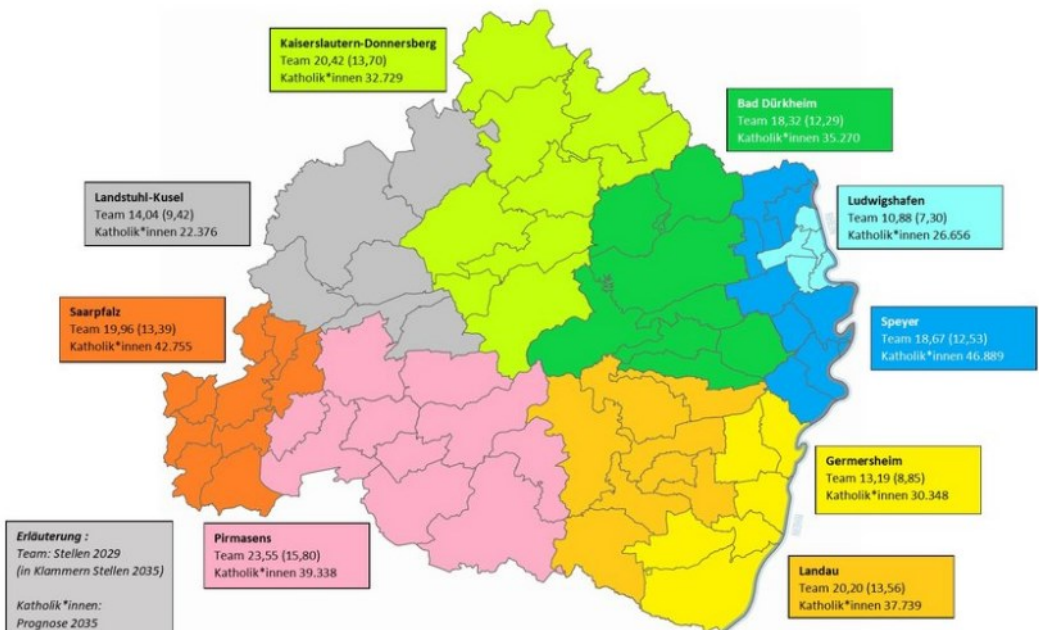
Die Planung sieht auch die Bildung neuer Gremien vor. So soll es in den

neuen Pfarreien künftig unter anderem einen dreiköpfigen geschäftsführenden Pfarreivorstand, eine Pfarreikonferenz oder Schwerpunktteams geben. In den Gemeinden werden Gemeindeteams gebildet. Nachdem die Diözesanversammlung diese Planung befürwortet hat, wird es in den kommenden Jahren darum gehen, die Ausgestaltung der Struktur vorzunehmen. Die Amtszeit der jetzigen Pfarrgremien wird entsprechend verlängert. Es wird nicht zuletzt am Engagement der ehrenamtlich Tätigen liegen, wie die Zukunft der Kirche sich in den nächsten Jahren gestaltet.

Jofef D. Szuba

Diözese Speyer in 9 Pfarreien

(Zahlen: Prognose 2029 und 2035)



Glücksmomente

Ein Gespräch zwischen Jürgen ter Veen, Pastoralreferent in den Pfarreien Hl. Cäcilia und Hl. Edith Stein, Ludwigshafen, und Tanja Rieger, aus dem Referat Katechese des Bistums Speyer.

Im August wird Jürgen ter Veen seinen Dienst in unserer Pfarrei antreten und unser Pastoralteam ergänzen.

Wie hast du bisher Glauben gelernt? (Durch wen? Mit wem?)

Durch Praxis. Das heißt für mich: seit ich mich erinnern kann, hat Glauben und das Leben für mich dazugehört. In meiner Kindheit und Jugend wurde das nie diskutiert, es war ein Alltagsritual: Wir haben gebetet und sind in den Gottesdienst gegangen.

Das hat sich im Teenager-Alter vertieft und wurde zur intensiven Sinnsuche. Ich habe versucht im Orden Heimat zu finden, der wurde aber dann aufgelöst.

Es blieb und bleibt also in meiner Praxis: eine betende rituelle Praxis. Trotz meines Jobs ist Glauben einfach ein selbstverständliches Fundament das mit geht in Riten, im Gottesdienstbesuch, im Stundengebet.

Auch in der Familie sind diese Riten das was trägt: Glauben heißt Praxis. Das habe ich verinnerlicht und das hält auch meine Zweifel aus.

In welchen Bereichen von Katechese bist du gerade tätig?

Ich bin bei der Erstkommunionvorbe-



Foto Jürgen ter Veen

reitung aktiv, die für mich auch immer eine Art Mission ist. 95% haben keine Volksfrömmigkeit mehr, wir haben in unserer Pfarrei viele Milieus und da ist wenig Grundwissen vorhanden.

Ich bin in Kitas und Schulen tätig: Zirka einmal im Monat gestalte ich dort Religion mit Geschichten, Musik, Erzählfiguren. Das ist etwas Ergänzendes zum Religionsunterricht bzw. der Arbeit der Erzieherinnen.

Was fordert dich heraus?

Die Kinder sind oft völlig blank, zu klassischen Settings sind sie und ihre Familien kaum zu bewegen. Viele sprechen kaum Deutsch und wir haben schwierige Milieus. Das fordert mich. Dazu kommen Konzentrations- und

Sprachschwierigkeiten bei den Kindern, ich habe wenig ehrenamtliche Helfer*innen, die Bereitschaft der Eltern ist gering.

Für diese vielfältigen Herausforderungen braucht es ganz andere Konzepte der Katechese und gefühlt auch jedes Jahr neue.

Wann ist eine Katechese für dich gelungen?

Gelungen ist es, wenn die Kinder mit Freude dabei sind und sich später noch gerne daran erinnern. Mein Ziel ist, dass die Kinder in einigen Jahren sich erinnern und sagen: „Gott, Jesus, Kirche. Da war mal was und DAS war 'ne schöne Zeit.“.

Wann und was war dein letzter Glücksmoment?

Ich habe einen immer wiederkehrenden: Wenn ich eine Kita betreue und die Kinder sich freuen und mich jubelnd begrüßen. Das Lachen der Kinder und das Erleben: Menschen sind froh von Gott zu hören.

Auch das Miteinander im Team ist für Glücksmoment, denn wir gehen gemeinsam den Weg und wir wollen werben für einen einladenden hingehenden Gott. Eine Kirche, die sich auf den Weg macht zu den Menschen.

Ergänze folgenden Satz: Katechese ist für mich...

... anstrengend

... Glücksmoment

... immer auch missionarisch

Tanja Rieger, Jürgen ter Veen

Regelmäßige Veranstaltungen der kfd St. Hildegard

Bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen wird bei uns geschlemmt, gelacht und viel gequatscht. Unser „Plauderstübchen“ findet 1x im Monat abwechselnd mittwochs oder donnerstags ab 15.00 Uhr im Bernardin-Sahner-Haus statt. Die Bewirtung dabei übernehmen vier Teams im Wechsel.

Auch zum Bingo-Spiel und zum Spieelnachmittag laden wir regelmäßig ein. Das macht allen Spaß in geselliger Runde mal den Alltag zu vergessen und um den Sieg zu fiebern.

Wer sich lieber sportlich betätigen möchte ist am Mittwochvormittag um 8.50 Uhr bei uns richtig. Da heißt es „Fit für den Alltag“. Unter Anleitung unserer Trainerin Frau Andrea Flach-Meyerer stärken wir unsere Muskeln und trainieren nicht nur Gleichgewicht, sondern auch den Kopf bei passender Musik.

Zu all unseren Veranstaltungen sind Interessierte herzlich willkommen. Das aktuelle Programm finden sie auch immer im Schaukasten am Kirchturm.

Monika Mohr und Monika Sieben

Aus der Kita St. Joseph, Lu-Rheingönheim



Alle Fotos Nicole Rottermann

Im Kindergartenjahr hat sich einiges getan:

Nach jahrelanger Planung und immer wieder Verzögerungen sind wir im April 2026 in unser Ausweichquartier (Container) in die Käthe-Kollwitz-Alle 92 gezogen. Am 27. März verabschiedeten die Mitarbeiter, Kinder und ihre Familien sich von der alten Kita und haben aus diesem Anlass Luft-

ballons steigen lassen.

Am 07.04.2026 „rollten“ die Umzugswagen an und brachten innerhalb von drei Tagen alles von einem zum anderen Gebäude. Die Mitarbeiter richteten innerhalb von wenigen Tagen die komplette „neue“ Kindertagesstätte ein, somit konnten wir unsere Kinder und Familien am 13.04.2026 ab 09.00 Uhr wieder begrüßen.

Auch wenn vieles neu ist und manches sich noch einspielen muss, ist der „Neustart“ gut gelungen und wir alle fühlen uns sehr wohl.

Wenn alles so funktioniert wie es geplant ist, dürfen wir bald in unserer Einrichtung eine weitere Gruppe eröffnen und haben somit Platz für 75 Kinder.

Am 19.09.2026 laden wir ab 9.00 Uhr (bis 15.00 Uhr) alle Interessierten zu einem „Tag der offenen Tür“ ein.

Nicole Rottermann



Capella Michaelis beim Pueri Cantores Treffen

Am 30. Mai 26 war auch die Capella Michaelis aus Maudach beim Pueri Cantores Treffen der Diözese Speyer dabei und brachte mit ihren jungen Stimmen den Dom zum Klingen.

Der internationale Chorverband für katholische Kinder- und Jugendchöre möchte Singen, Gemeinschaft und Frieden fördern. Und so zeigte auch dieser Chortag eindrucksvoll, wie viel Freude gemeinsames Singen machen kann und wie Musik Menschen verbindet.

Zwischen den Proben für den gemeinsamen Abschlussgottesdienst blieb Zeit für eine besondere Pause.



Foto Anne Söhngen

CAPELLA MICHAELIS

KINDER AB 4
JÄHREN SIND
HERZLICH
EINGELADEN

Die Chorproben sind Montags in der Zeit von 16 Uhr-18:15 Uhr

Minis ab 4 Jahren: 16-16:30 Uhr

Midis: 16:30-17:00 Uhr

Maxis: 17:15-18:15 Uhr

Kontakt: Chorleiterin
Tetiana Kyselova
te.kyselova@gmail.com

Pfarrzentrum von St. Michael

Einige nutzten die Gelegenheit für Minigolf, andere für eine außergewöhnliche Domführung, bei der es Bereiche des Domes zu entdecken gab, die man normalerweise nicht zu sehen bekommt.

So wurde der Tag in Speyer nicht nur zu einem musikalischen Erlebnis, sondern auch zu einem Ausflug voller Gemeinschaft, Abwechslung und neuer Eindrücke. Die Capella Michaelis nahm viele schöne Momente mit nach Hause – aus dem Gesang, aus den Begegnungen und aus den besonderen Entdeckungen zwischendurch.

Anne Söhngen

Alpha – Ein Glaubenskurs für Sinnsucher

Warum bin ich hier? War das schon alles im Leben? Gibt es Gott und wie kann ich ihn besser kennenlernen? Diese Fragen stellen sich manche, die wenig Kontakt zur Kirche haben, aber auch manche guten Kirchgänger.

Nachdem der Alphakurs in den letzten Jahren eine gute Resonanz gefunden hat, starten wir am 01. September 2026 in unserer Pfarrei den nächsten Kurs.

Er findet jeden Dienstag um 19 Uhr im Pfarrheim St. Michael Maudach in der Schilfstraße statt. Der Kurs ist kostenlos und überkonfessionell. Er

umfasst elf Abende und endet am 10. November.

Nach einem gemeinsamen Essen führt ein Kurzfilm in das Thema der Woche ein. Anschließend gibt es einen offenen Austausch in Kleingruppen mit viel Raum für Fragen. Jeder Abend umfasst rund zwei Stunden.

Zum Programm gehört auch ein Samstag, den wir am 17. Oktober gemeinsam im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt verbringen.

Eingeladen sind alle, die einfach nur neugierig sind, in ihrem Glauben sprachfähiger werden möchten oder



sich auch in Gemeinschaft mit anderen Sinnsuchern austauschen wollen. Alpha, ursprünglich in England entstanden, wird inzwischen von allen großen christlichen Kirchen und Glaubensgemeinschaften in über 150 Ländern unterstützt.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Alphakurs auch eine hervorragende Vorbereitung auf die Erwachsenenfirmung darstellt, die in diesem Jahr am Sonntag, 8. November im Speyerer Dom stattfindet.

Eine Anmeldung bis zum 21. August erleichtert die Planung. Aber auch Kurzentschlossene sind jederzeit willkommen!

Weitere Informationen beim Pastoralteam und dem Pfarramt: Deidesheimer Str. 2, 67067 Ludwighafen, pfarramt.lu.hl-katharina-von-siena@bistum-speyer.de, Tel. 0621 / 55 33 24 oder auf der Homepage alphakurs.de.

Josef D. Szuba

Weltgebetstag 2027 in St. Michael Maudach

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Der Weltgebetstag wird 2027 100 Jahre alt, ein Grund zum Feiern. 2027 steht er unter dem Titel „für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“.

Ein konfessionsübergreifendes Team

trifft sich regelmäßig, um den Weltgebetstag vorzubereiten. Das Team bittet die Leser um Material aus „den letzten 100 Jahren“ der Maudacher Weltgebetstage und um Anekdoten und Bilder (die dann auch veröffentlicht werden dürfen).

Wer interessante Materialien hat, kann das gerne mit Petra Schalk Blumenstraße 12 abgeben. Bitte mit Namen und Adresse versehen, damit auch die Rückgabe funktioniert.

Petra Schalk



40 Jahre Partnerschaft mit Rwankuba

Aktiv gelebt auf Augenhöhe - ein Grund zum Feiern!

Vor über 40 Jahren trat Prof. Hans Kirsch die Reise nach Ruanda im Rahmen eines Studiensemesters an. Man hat ihm Rwankuba empfohlen, eine große Pfarrei auf mehreren Hügeln verteilt, abseits jeglicher asphaltierter Straßen. Tief beeindruckt von der damaligen Not und dem Elend wollte er nach seiner Rückkehr weiterhin Hilfe leisten. Er hatte sich an den damaligen Pfarrgemeinderat gewandt und um eine Partnerschaft mit Rwankuba angefragt. Diese Partnerschaft wurde vor 40 Jahren gegründet und es folgten

viele Aktionen bis der schreckliche Genozid alles zum Erliegen brachte.

Aber auch nach dieser Zeit konnte uns niemand aufhalten den Kontakt mit unserer Partnergemeinde wieder zu beleben. In den vergangenen 25 Jahren kam es zu mehreren Besuchen in unserer Partnergemeinde Rwankuba, bei denen sich Mitreisende vor Ort von der Verwendung ihrer Spenden überzeugen konnten. Unsere Graswurzelpartnerschaft, wie sie der damalige Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel ins Leben rief, kann sich nicht mit den großen internationalen Gebern messen. Trotzdem ist diese Art





Alle Fotos Marlene Schneider

der Partnerschaft etwas ganz Besonderes. Von persönlichen Begegnungen geprägt, von Mensch zu Mensch auf Vertrauensbasis und auf Augenhöhe! Rheinland-Pfalz hat hierfür 1982 den Grundstein gelegt.

Rwankuba hatte etliche Waisenkinder nach dem Genozid zu versorgen, für die wir ein Programm erarbeiteten.

In Rwankuba gab es auch viele unter- bzw. mangelernährte Kinder, für die wir Milchkühe finanziert und Ziegenaktionen durchgeführt hatten. Die Grundschulkinder bekamen ihre morgendliche Boullie, ein flüssiger Sorghumbrei, um nicht den Tag über hungern zu müssen. Später ließen wir Schulgebäude und Zisternen renovieren oder gar neu errichten. Eine Schreinerei haben wir komplett mit soliden Maschinen aus Deutschland eingerichtet. Als dann der ruandische Staat Kindergärten ins Leben rief, konnten wir diese ausstatten. Auch ein Programm für Erzieherinnen, die keine

Ausbildung hatten, haben wir erarbeitet und fünf Jahre lang durchgeführt. Im Gesundheitszentrum ließen wir die Krankensäle renovieren. Vor kurzem konnten wir auch mit Hilfe von RLP ein neues Gebäude erstellen lassen, das nun ein großes Labor und Büroräume beherbergt! Eine Biogasanlage wurde mit Hilfe von RLP in der Internatsschule verwirklicht. In Zusammenarbeit mit der IGS LuGa konnten wir eine neue Küche bauen. Auch wurde ein Viellehrsaal gebaut, der nicht nur der Schule dient, sondern der ganzen Bevölkerung zum Ausrichten von Festlichkeiten.

Ein Erdbeben in der Kivu-Region vor über 10 Jahren hatte sogar in Rwankuba an der Grundschule, Kirche und am Pfarrhaus merkliche Schäden hinterlassen. Diese wurden ebenfalls mit unserer finanziellen Hilfe behoben. Erosion und Starkregen ließen im Jahr 2020 ganze Hänge samt Häuser abrutschen. Auch hier waren wir nicht untätig und

ließen 36 neue Häuschen errichten. Für schwangere Minderjährige ließen wir ein Haus errichten und mit Hilfe des Soroptimist-Clubs Ludwigshafen konnten Nähmaschinen finanziert werden. Somit haben auch diese Mädchen mittlerweile ein kleines Auskommen, indem sie die Schuluniformen nähen.

Mit Hilfe Ihrer Spenden und durch unzählige Aktionen in der Vergangenheit war es möglich, eine größere Summe zu erwirtschaften, mit der wir all die Projekte realisieren konnten.

Rwankuba gehört zur Erzdiözese Kigali, dem Sitz S.E. Antoine Kardinal Kambanda. Als sich der Kardinal vom 3.-5. Juli für einen Besuch ankündigte war es naheliegend mit ihm zusammen 40-Jahre Partnerschaft mit Rwankuba zu feiern. Bereits am 3. Juli durfte er die wieder eröffnete neue Brücke segnen. Am 4. Juli feierten wir zusammen, auch mit Weihbischof em. Otto Georgens, einen Festgottesdienst mit einem anschließenden Sommerfest im Kirchengarten.

Marlene Schneider

Kita St. Hildegard

Was für ein Sommer bei uns in der Kita St. Hildegard - bei uns war in den letzten Wochen richtig was los...

Ende Mai feierten wir unser Sommerfest. Bei gutem Wetter wurde gespielt, gelacht, geschlemmt und gemeinsam gefeiert. Die strahlenden Kinderaugen, die gute Stimmung und viele schöne Begegnungen haben gezeigt: Gemeinsam macht alles doppelt so viel Spaß! Ein echtes Highlight war unser neues Klettergerüst, das unser Förderverein für unsere Kinder möglich gemacht hat. Seitdem wird dort geklettert und gespielt, was das Zeug hält. Man munkelt, dass sogar der ein oder andere Erwachsene am liebsten eine Runde mitmachen würde. Ein riesengroßes Dankeschön an unseren Förderverein

für sein Engagement, seinen Einsatz und dieses großartige Geschenk!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir außerdem unsere 35 Vorschulkinder verabschiedet. Aus kleinen Entdeckern sind nun große Schulkinder geworden. Wir wünschen ihnen einen großartigen Start in der Schule, viele neue Freunde und ganz viel Freude am Lernen. Ihr werdet uns fehlen!

Nun verabschieden wir uns in die Sommerzeit und freuen uns schon auf viele neue Abenteuer im nächsten Kita-Jahr. Einen schönen Sommer wünscht das Team der Kita St. Hildegard

Christina Springer

Männerstimmen für den Winterchor gesucht

Der Projektchor der Pfarrei Hl. Katharina von Siena startet nach den Sommerferien in sein drittes Jahr. Unser besonderes Konzept: Wir proben saisonal von September bis Mai und pausieren in den Sommermonaten – daher nennen wir uns „Winterchor“. Derzeit singen 22 Frauen und 4 Männer bei uns mit. Deshalb freuen wir uns besonders über Verstärkung in den Männerstimmen.

Zuletzt haben wir am 19.04.2026 einen Gottesdienst in der St.-Josephs-Kirche musikalisch mitgestaltet. Vielleicht waren Sie dabei und haben sich gefragt: Wie kann ich Teil dieses Chores werden?

Die Antwort ist ganz einfach: Wir treffen uns samstags um 10:30 Uhr im Pfarrheim St. Hedwig, Brandenburger Straße 1. Jede und jeder ist herzlich willkommen – unabhängig von Chorerfahrung.

Wer noch unschlüssig ist, kann uns am 18. Oktober 2026 beim internationalen Begegnungsfest in St. Hedwig erleben und den Winterchor live hören. In der Adventszeit planen wir außerdem ein vorweihnachtliches Konzert.

Für einen direkten Kontakt zum Chor sind Herr Harald Hensler unter 0173 1560622 und Frau Petra Hensler unter der 0151 25375470 erreichbar.

Harald Hensler



Foto Harald Hensler

Flohmarkt des Fördervereins Kita St. Bonifaz

Der Förderverein der Kindertagesstätte St. Bonifaz lädt herzlich zu einem Flohmarkt rund um Schwangerschaft, Baby, Kind und Jugendliche ein. Die Veranstaltung findet am 5. September 2026 von 11:00 bis 14:00 Uhr statt und bietet eine schöne Gelegenheit, gut erhaltene Kleidung, Spielzeug, Bücher, Zubehör und viele weitere nützliche Dinge für verschiedene Altersstufen zu entdecken.

Für werdende Eltern gibt es bereits ab 10:30 Uhr einen besonderen Vorverkauf, damit sie in Ruhe stöbern und einkaufen können.

Wer selbst etwas verkaufen möchte, kann einen Tisch für 10 Euro mieten. Interessierte Verkäuferinnen und Verkäufer sind herzlich eingeladen, sich bei uns bis zum 23. August 2026 einen

Tisch zu reservieren. Wir sind erreichbar unter unserer E-Mailadresse: info@foerdervereinstbonifaz.de

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Speisen und Getränke werden zu familienfreundlichen Preisen angeboten. Die Erlöse aus dem Verkauf kommen den Projekten und Aktivitäten des Fördervereins zugute.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher, nette Begegnungen und einen lebendigen Austausch innerhalb unserer Gemeinde. Für Fragen oder weitere Informationen können Sie sich jederzeit gerne an den Förderverein wenden. Wir freuen uns auf einen schönen Flohmarkttag mit Ihnen!

Marion Schreiber



FLOHMARKT
 ≡ rund ums Kind ≡

SCHNÖKERN • STÖBERN • GUTES TUN

VERANSTALTER
 Förderverein der KiTa St. Bonifaz
info@foerdervereinstbonifaz.de

DATUM
 05. September 2026

TISCHGEBÜHR

Förderverein Kita St. Bonifaz e.V.

Kinderseite

„Wo ist ...?“ Diese Frage stellen sich viele Kinder und Erwachsene jeden Tag. Wir suchen den Schlüssel, den zweiten Socken oder wie im Suchbild den Schulranzen. Die Ferien gehen zu Ende und wir haben alle zahlreichen Eindrücke gesammelt. Manche von uns freuen sich auf den Schulalltag mit festen Zeiten und Strukturen. Andere sind traurig, dass die unbeschwernte Zeit des Ausschlafens, Eis zum Frühstück und einfach in den Tag Hineinlebens vorbei sind. Häufig auch eine Zeit die Natur zu erleben beim Schwim-

men, Wandern oder Camping und der Schöpfung ein Stück näher zu kommen. So könnt ihr euch selbst die Frage stellen „Wo ist mir Gott in den Ferien begegnet?“.

Mit Karte und Kompass wollen Tom und Lena den neuen Schulranzen wieder finden. Lena hat ihn beim Versteckspielen auf dem Nachhauseweg irgendwo stehen gelassen. Wenn sie nur wüsste, wo! Hilfst du ihnen? Welchen Weg müssen die beiden gehen, um zu Lenas Schulranzen zu kommen?

Sandra Schmitt



© Christian Badel, www.kikifax.com
und Pfarrbriefservice.de

Das Kleine Weltcafé

In der Flüchtlingsunterkunft Bayreuther Siedlung hat dank Ihrer Spenden seine Türen geöffnet. Alle 14 Tage schaffen vier Ehrenamtliche unserer Pfarrei einen Ort zum Ankommen: für Gespräche, kleine Hilfen im Alltag, Unterstützung bei Formularen oder Hausaufgaben – einfach ein Platz, an dem man sich gesehen fühlt.



Foto Silvius von Kessel in Pfarrbriefservice.de

Viele Geflüchtete erzählen, wie schwer es ist, hier Fuß zu fassen. Bürokratische Wege dauern oft sehr lange, die Sorge um Familie und Zukunft ist groß. Trotzdem begegnen wir immer wieder Menschen, die trotz allem Hoffnung bewahren.

Diese Hoffnung möchten wir stärken. Deshalb planen wir einen kleinen Bar mit Dingen zum Verschenken: Dekoartikel, Haushaltswaren, Handtücher, Spielzeug, Bettwäsche usw. (keine Kleidung). Wenn Sie etwas abgeben möchten, melden Sie sich gern bei Bärbel G. Toro, Tel. 017670544537. Jeder Beitrag – groß oder klein – macht das Ankommen ein Stück leichter.

Barbara Guajardo-Toro

Einladung zu den Familiengottesdiensten in St. Bonifaz

23.08.26 um 9:30 Uhr

UBUNTU= ich bin, weil du bist

Ein Gottesdienst über Gemeinschaft, Respekt und Mitgefühl

Anschließend gemeinsames Zusammensein mit guten Gesprächen

04.10.26 um 9:30 Uhr

Erntedankfest, gestaltet von der Kinderkirche und der Frauengemeinschaft St. Bonifaz/ St. Hedwig

Wir würden uns freuen, wenn Sie zur Gabenbereitung etwas beitragen.

Barbara Guajardo-Toro



Pfade, Wege, Straßen

Pfadfinder sind immer auf der Suche und am Entdecken. In Natur oder Stadt, beim Zelten oder Feiern. Immer gemeinsam unterwegs und achtsam füreinander. Abenteuer und Gemeinschaft sind untrennbar miteinander verbunden, in kleinen Gruppen in unserer Pfarrei sichtbar oder unterwegs zu großen Lagern, mit anderen.

Dieses Jahr findet ein solch großes Lager unserer Diözese in der Nähe von München statt. Veranstaltet von der DPSG Speyer. Ca. 700 junge Menschen, auch aus Partnergemeinden aus Bolivien und Irland werden erwartet. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und unser Stamm 'Phoenix' ist in der Planung hochaktiv, um dieses Abenteuer möglich zu machen. Manchmal liegen dabei die Ner-

ven blank.

Doch wenn man zusammenhält, findet man für alles eine Lösung, bzw. einen Weg.

Als Kuratin bin ich immer wieder erstaunt, wie sich Lösungen entwickeln und wie aus einem unwegsamem Pfad eine Straße wird.

Ich wünsche unseren Pfadfindern eine tolle Zeit und Abenteuer im Diözesanlager.

In diesem Sinne:

Ubuntu, speyrisch anders

Ubuntu bedeutet 'ich bin, weil du bist' - aus dem südafrikanischen Bantu und spiegelt den Gemeinschaftssinn, Respekt, Mitgefühl, Gastfreundschaft anderen gegenüber wieder...

Gottes Segen möge euch begleiten.

Barbara Guajardo-Toro



Alle Foto DPSG Stamm Phoenix

Kita St. Bonifaz

Wieder geht ein ereignisreiches Kitajahr zu Ende. Ein kurzer Rückblick, ... weil so viel passiert ist.

Frau Tsapanidou ist nun schon das zweite Jahr als kommissarische Leitung bei uns und hat sich sehr gut eingelebt. Mit ihrer fröhlichen und einnehmenden Art hat sie alle Herzen erobert und sich bei allen beliebt gemacht.

Gemeinsam mit ihr haben wir einige Anschaffungen gemacht, die unsere Kita dringend benötigte.

Wir haben einige schöne Feste gefeiert. Hier auch herzlichen Dank an alle Eltern, die zum Gelingen beigetragen haben. Es gab sooo viele wunderbare Dinge, wie Hüpfburg, Grillwürstchen, Eis, Spiele, leckere Köstlichkeiten auf dem Buffet, gute Begegnungen und Gespräche.

Weiterhin hatten wir zwei sehr lustige Besuche. Marc Urban hat uns mit seinen Mitmachgeschichte sehr zum Lachen gebracht. Außerdem hat uns ein Circus besucht, der aber mehr eine Zaubershow war. Wir haben erstaunliche Talente bei einigen Kindern entdeckt, die auch zaubern durften. Es war sehr sehr lustig.

Lara Mansur und Julia Kiefer haben die zwei Schuki-Gruppen übernommen. Sie haben gemeinsam Aktionen wie zum Beispiel Müllheizkraftwerk, Feuerwehr, Verkehrsschule Blies, ein Projekt der Medienanstalt RLP

„Ohrenspitzer“ und mehr organisiert und auch wieder mehr Kontakt zu unserer Kooperationsschule Hochfeldschule knüpfen können, sowie zu anderen Kindergärten und ihren Schulkgruppen im Einzugsgebiet. Wir wünschen allen Schukis einen guten Start in der Schule und lassen sie nur schweren Herzens gehen.

Unsere Berufspraktikantin Ellen hat mit interessierten Kindern ein tolles Abschlussprojekt gemacht. Auch ihr Hund Ivy kam dabei zum Einsatz. Es war ein abwechslungsreiches und lehrreiches Projekt, das allen sehr viel Vergnügen gemacht hat.

Veränderung gab es auch in der Küche. Unsere langjährige und treue Küchenhilfe ist leider langfristig erkrankt, was uns sehr leidtut. Wir wünschen ihr alles Liebe und gute Genesung! Zum Glück konnte Frau Traina kurzfristig einspringen und sorgt wieder für warmes Essen. Danke!

Auf vielfachen Wunsch von Eltern, Kindern und Erzieher*innen haben wir auch wieder einige Waldtage geschafft. An drei Tagen haben wir unterschiedliche Aspekte des Waldes erforscht und erkundet. Wir haben Mandalas gelegt, Fußball gespielt, geschaukelt, Naturtattoos gemacht, auf selbstgebauten Waldsofas gefrühstückt und vieles mehr. Gerne möchten wir dieses nächste Jahr wiederholen.

Frau Brosch hat die Kinder ca. einmal in der Woche zum Gotteskindertreff eingeladen. Dort haben sie über Gott und die Welt gesprochen.

Ca. alle zwei Wochen kam Abbé Bernard zu uns in die Kita, um mit den Kindern zu trommeln und zu singen. Es war spannend zu sehen, wie viel Gefühl für Rhythmus viele Kinder haben und mit welcher Begeisterung sie dabei sind.

Last but not least möchten wir uns noch ganz herzlich bei Familie Lötsch bedanken, die mit viel Durchhaltever-

mögen, Fleiß, Energie und Kreativität den Förderverein wieder ins Leben gerufen hat und versucht ihm mehr Präsenz zu geben. DANKE, DANKE, DANKE.

Deshalbtretet alle ein in den Förderverein und unterstützt unsere Kita St. Bonifaz ☺

Die Kinder freuen sich sehr über neue Fahrzeuge im Hof und zusätzliches neues Material in der Turnhalle! Dabei könnte der Förderverein helfen.

Andrea Aubele

Trommeln in der Kita St. Hedwig



Regelmäßig besucht Abbé Bernard Sama die Kinder der Kita St. Hedwig und gestaltet mit den Kindern eine fröhliche musikalische Stunde. Gemeinsam wird getrommelt, gesungen und gelacht. Mit viel Begeisterung lernen die Kinder neue Rhythmen und Lieder

kennen und können selbst aktiv musizieren. Die Besuche sind für die Kinder ein besonderes Erlebnis und bereiten allen viel Freude. Wir danken Abbé Bernard herzlich für sein Engagement und die schönen musikalischen Begegnungen.

Marion Schreiber

Veranstaltungen zum Gedenkjahr

Festmesse mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wiese

Sonntag, 16.08.2026, 11:00 Uhr

Eröffnung des Gedenkens 2026. Organist: Georg Treuheit, musikalische Ergänzung Chor „Kanaan“; nach dem Gottesdienst in St. Joseph Stehempfang unter der Empore

Lichterprozession zur Kapelle

Sonntag, 23.08.2026

Zum Todestag am Ende des Sonntagsgottesdienstes in St. Joseph Gedenken an Pfarrer Caroli, „Lichterprozession“ zur Kapelle, dort kurze Andacht

Vortrag Dr. Fandel vom Bistumsarchiv

Mittwoch, 30.09.2026, 18:00 Uhr

VHS Bürgerhof Vortragssaal, 45 min. Vortrag, anschl. Frage/Antwort

Orgelkonzert mit Bezirkskantor Georg Treuheit

Sonntag, 04.10.2026, 17:00 Uhr

In St. Joseph, unterstützt vom Förderverein Kirchenmusik

Musikalischer Gedenkabend mit dem Posaunenchor Rheingönheim

So., 15.11.2026 (Volkstrauertag), 17:00 Uhr,

In der Pfarrkirche St. Joseph, Instrumentalstücke, Gemeindelieder, Texte

Abschluss-Gottesdienst

Sonntag, 05.12.2026, 18:30 Uhr

In der Vorabendmesse St. Joseph, mit Domdekan em. Dr. Christoph Kohl



Wilhelm Caroli

**Priester
Kämpfer
Vorbild**

geb. 7.4.1895 in Saarlouis
ab 1.12.1926 Pfarrer in Rheingönheim
gest. 22./23.8.1942 im KZ Dachau

Am 6. Dezember, in diesem Jahr am zweiten Advent, ist der Weihtag der Kirche St. Joseph, an dem 1926 Pfr. Caroli installiert wurde.

Im Rahmen der Firmvorbereitung wird eine Themeneinheit zu Pfarrer Caroli

für die Firmlinge und interessierte Jugendliche angeboten.

Bei der diesjährigen Firmung mit dem Weihbischof, am Sonntag, 25.10.2026, wird Pfr. Caroli in der Predigt erwähnt.

Thomas Hebgen